Gegründet 1877 Gegründet 1877

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg.

Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.50 ℳ, durch Agent. 1.40 ℳ, die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postscheck-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt" / Telef. 11.

Nummer 23 | Altensteig, Samstag, den 28. Januar 1933 | 56. Jahrgang

Die französische Regierung gestürzt

Paris, 28. Januar. (Telegramm.) Die Regierung Paul Boncour ist heute nacht in der Kammer gestürzt worden.

Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie

Rede des Reichswirtschaftsministers

Berlin, 27. Jan. Der Reichsverband des deutschen Handwerks veranstaltete eine öffentliche Kundgebung, zu der u. a. Reichswirtschaftsminister Professor Dr. Warmbold, der Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung, Dr. Gereke, Reichskommissar für das Handwerk und Kleingewerbe, Ministerialrat Dr. Hoppe, sowie verschiedene Reichs- und Landtagsabgeordnete erschienen waren.

Reichswirtschaftsminister Dr. Warmbold überbrachte die Grüße der Reichsregierung. Zu den vielfach erhobenen Vorwürfen, daß die Reichsregierung das Ausmaß der wirtschaftlichen und seelischen Not im Handwerk und im gesamten Mittelstand nicht kenne und daß sie dieser Not tatenlos zusehe, erklärte er, daß diese Vorwürfe nicht berechtigt seien. Die Regierung sei über die Lage des Handwerks völlig unterrichtet. Was die von der Reichsregierung ergriffenen Maßnahmen anlangt, so führte der Minister aus, hat die Reichsregierung Bürgschaften im Rahmen von 65 Millionen RM. zugunsten der gewerblichen Genossenschaften zur Verfügung gestellt. Weiterhin sind diesen gewerblichen Kreditgenossenschaften 32 Millionen RM. als verlorene Zuschüsse zugeführt worden und die Reichsregierung hat beschlossen, dem Herrn Reichspräsidenten vorzuschlagen, diese Hilfe um einen letzten weiteren verlorenen Zuschuß in Höhe von 28 Millionen RM. zu erweitern. Zur Deckung derjenigen Verluste gewerblicher Genossenschaften, die aus ihrem landwirtschaftlichen Kreditgeschäft erwachsen sind, werden im Zuge der Sanierung der landwirtschaftlichen Genossenschaften 20 Millionen RM. verwendet werden. Für die sogenannte Kleinkreditaktion hat die Reichsregierung der Bank für deutsche Industrieobligationen 40 Millionen RM. in Form von Reichsschatzanweisungen zugeführt, um Kredite an das mittlere und kleine Gewerbe zu ermöglichen. Die für die Instandsetzungsarbeiten an Wohngebäuden bereitgestellten 50 Millionen RM., deren Erhöhung um weitere 50 Millionen RM. zugesagt ist, werden vornehmlich den handwerklichen Betrieben zugute kommen. Arbeitsbeschaffung dieser Art ist die beste und vordringlichste Hilfe für das Handwerk. Keine Regierung könne den Mittelstand davon befreien, die Not der Gesamtwirtschaft zu seinem Teil mitzutragen. Bei der Erwägung **wirtschaftspolitischer Maßnahmen** müsse die Reichsregierung die Wirkung auf die Gesamtheit prüfen und die Rücksicht auf das Ganze entscheidend sein lassen. Diese Pflicht sei um so eindringlicher, je größer die wirtschaftliche Not allenthalben sei und je unerbittlicher sie jede Schicht der Bevölkerung erfasse. Unter diesem Gesichtspunkt werde die Reichsregierung auch den Wünschen des Handwerks nähertreten und sie werde diese Wünsche mit aller Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit prüfen.

Der Präsident des Instituts für Konjunkturforschung, Professor Dr. **Wagemann**, sprach über „Handwerk und Volkswirtschaft". Er sprach über die Wandlungen des Handwerks durch die Technik. Die technischen Maßnahmen, die das Handwerk zur Anpassung an veränderte Produktionsbedingungen in der Nachkriegszeit getroffen hat, so sagte der Redner, spiegeln sich darin wieder, daß von den Gesamtinvestitionen des Handwerks in den fünf Jahren 1924 bis 1928 von etwa rund 1,27 Milliarden RM. rund 705 Millionen RM. auf Anlagenausbau entfallen. Die handwerkliche Neuinvestition machte somit in den Jahren 1924 bis 1928 etwa ein Siebentel der gesamten industriellen Neuinvestitionen aus. Mit 3,7 Millionen Beschäftigten hat das Handwerk an der Gesamtzahl der in der gewerblichen Gütererzeugung tätigen Personen einen Anteil von 29 Prozent und ist an der Zahl der Erwerbstätigen überhaupt mit fast einem Zehntel beteiligt.

Der Vorsitzende des Reichsverbandes des deutschen Schlosserhandwerks, Obermeister Francois-Magdeburg, sprach zur Arbeitsbeschaffung. Er sagte, das Handwerk müsse die Beseitigung der Hauszinssteuer fordern. Das Handwerk fordere weiter stärkere Berücksichtigung bei der Vergebung von Arbeiten, insbesondere durch die Reichspost, die Reichsbahn und die Heeresverwaltung. Es erhebe Einspruch gegen die Maßnahmen vieler Gemeinden, die in dieser Notzeit Handwerkerrechnungen nicht bezahlten, und gegen den durch Notverordnung geschaffenen Vollstreckungsschutz für die Landwirtschaft. Der Präsident der Handwerkskammer Bayreuth, Baumeister Keil, referierte über das Thema „Schwarzarbeit". Er bezeichnete die Schwarzarbeit als das Krebsübel in der Notlage des Mittelstandes.

Eine Abordnung des Deutschen Handwerks beim Reichspräsidenten

Reichspräsident von Hindenburg empfing am Freitag eine Abordnung des Deutschen Handwerks. Sie berichtete dem Herrn Reichspräsidenten über die Lage des deutschen Handwerks und unterbreitete Vorschläge zur Besserung des vorhandenen Notstandes.

Eine Entschließung des Reichsverbandes des deutschen Handwerks

Berlin, 27. Jan. In der Hauptversammlung des Reichsverbandes des deutschen Handwerks wurde eine Entschließung angenommen, in der u. a. auf den erbitterten Kampf des Handwerks um die Erhaltung seiner Betriebe hingewiesen wird. Das Einkommen der Bevölkerung ist dermaßen gesunken, und obendrein derart mit Steuern und Abgaben belastet, heißt es in der Entschließung, daß Ausgaben für handwerkliche Leistungen immer weniger gemacht werden können. Infolgedessen hat die Schwarzarbeit einen nie für möglich gehaltenen Umfang angenommen und die ohnehin beschränkte Vergebung öffentlicher Arbeiten beutet die Notlage der verzweifelten Anbieter in rücksichtsloser Weise aus. Die Folge dieser Zustände ist der wirtschaftliche Untergang zahlreicher selbständiger Handwerker gewesen, der sich täglich in erschreckendem Umfange fortsetzt. Den Führern im Handwerk ist es nicht möglich, den Unmut ihrer Schutzbefohlenen länger niederzuhalten und Ausbrüchen der Verzweiflung vorzubeugen.

Wir warnen deshalb, so schließt die Resolution, in letzter Stunde vor den Folgen einer weiteren Vernachlässigung des Handwerkerstandes. Wir verlangen Arbeit zu erträglichen Preisen und würdigen Bedingungen.

Wird Schleicher zurücktreten?

Reichstag am 31. Januar — Weitere Versuche zur Wiederherstellung der Harzburger Front

Berlin, 27. Jan. Durch die heutige Sitzung des Ältestenrates ist die parlamentarische Seite der innerpolitischen Situation zeitlich geklärt worden. Da der Zusammentritt des Reichstages nun feststeht, da außerdem die Regierungserklärung auf die Tagesordnung gesetzt wurde, bestand für den Vertreter der Reichsregierung, den Staatssekretär Planck, keine Veranlassung, in die Verhandlungen einzugreifen. Sie haben durchaus zu dem Ergebnis geführt, das das Reichskabinett verlangt hatte.

Inzwischen ist die innerpolitische Entwicklung in den letzten beiden Tagen aber schon so weit gediehen, daß nach der allgemeinen Auffassung, die man heute im Reichstag hören konnte, die parlamentarische Frage im Augenblick nicht einmal das Entscheidende ist.

Nachdem am Donnerstag abend **falsche Gerüchte und Zweckmeldungen** das Bild einer beispiellosen Verworrenheit erzeugt hatten, macht sich immer gebietender die Notwendigkeit einer **schnellen Klärung** geltend. Man erwartet sie mit größter Wahrscheinlichkeit bereits für den heutigen Samstag von dem Empfang des Reichskanzlers beim Reichspräsidenten. Die erste Voraussetzung dafür liegt in der **Frage der Auflösungsvollmacht.** Sie wird durch die heutige Besprechung aus dem Dunkel der Gerüchte gehoben werden müssen, von dem sie bisher, namentlich in den letzten Tagen umgeben war.

Die Entscheidung liegt jetzt also beim Reichspräsidenten. Von der Antwort, die er heute gibt, wird es abhängen, ob der Kanzler aus der Situation Konsequenzen zieht. In ernsthaften politischen Kreisen rechnete man heute abend durchaus mit der Möglichkeit, daß es morgen zum **Rücktritt des Reichskabinetts kommen kann.** Diese Gerüchte scheinen auch mit allen möglichen Verhandlungen und Besprechungen zusammenzuhängen, die nachmittags und abends stattgefunden haben und dem Ziel gelten, aus dem Parlament oder der Harzburger Front heraus eine andere Regierung auf die Beine zu stellen. Die Tatsache, daß auch Hitler wieder in Berlin weilt und bereits eine Reihe von Besprechungen hatte, gibt Kombinationen dieser Art reichliche Nahrung. Dabei spielt auch der Name des früheren Reichskanzlers von Papen eine erhebliche Rolle.

Reichstag am 31. Januar

Beschluß des Ältestenrats des Reichstags

Berlin, 27. Jan. Im Ältestenrat des Reichstags, der am Freitag nachmittag zusammentrat, wurde **von keiner Seite eine weitere Hinausschiebung der nächsten Reichstagssitzung beantragt.** Infolgedessen verzichtete auch der Vertreter der Reichsregierung, Staatssekretär Dr. **Planck**, auf die Abgabe einer Erklärung. **Die nächste Sitzung des Reichstages wird daher, wie vorgesehen, am Dienstag, den 31. Januar nachmittags 3 Uhr stattfinden.** Auf der Tagesordnung steht die Entgegennahme einer **Erklärung der Regierung.** Nachdem der Reichskanzler gesprochen haben wird, soll nach den Absichten des Ältestenrates die Dienstagsitzung vertagt werden. Am Mittwoch nachmittag um 2 Uhr soll dann die große **politische Debatte** beginnen, für die eine Redezeit von 3 Stunden für jede Fraktion vorgesehen ist. Alle in Frage kommenden politischen Anträge sollen in dieser Aussprache miterledigt werden, insbesondere auch die sozialdemokratische **Interpellation** wegen des ostasiatischen Konfliktes. Ferner sollen die Angelegenheiten mitberaten werden, die vom sozialpolitischen und Haushaltsausschuß schon erledigt sind, nämlich die **Anträge** über eine Weihnachts- und Winterbeihilfe, die Anträge über gänzliche oder teilweise Aufhebung der sozialpolitischen und wirtschaftspolitischen Notverordnungen und die Anträge zur Explosionskatastrophe im IG. Farben-Werk Premnitz. Vor der Regierungserklärung sollen am Dienstag ohne Aussprache die fünf Verträge mit ausländischen Staaten über die Gegenseitigkeit in der Sozialversicherung vom Reichstage erledigt werden.

Das Nachrichtenbüro des VdZ. teilt noch ergänzend mit, daß die Kommunisten ursprünglich beantragt hatten, in der Dienstagsitzung des Reichstages nur die Abstimmungen über die kommunistischen Mißtrauensanträge vorzunehmen. Dieses Verlangen der Kommunisten wurde jedoch von den anderen Fraktionen abgelehnt und beschlossen, über die Mißtrauensanträge erst nach Entgegennahme der Regierungserklärung und einer ausführlichen Aussprache über diese Erklärung zu entscheiden. Dabei wurde auch die Frage aufgeworfen, ob am Dienstag überhaupt eine Regierungserklärung mit Sicherheit zu erwarten sei und was geschehen solle, falls die politische Lage sich bis zum Zusammentritt des Reichstages völlig ändere, sodaß kein Kabinett vorhanden sei, das eine Regierungserklärung abgeben könne. Für diesen Fall kam man im Ältestenrat überein, in einer neuen Sitzung des Ältestenrates eine andere Tagesordnung für die Dienstagsitzung des Reichstages festzusetzen.

Vor dem entscheidenden Kanzlerempfang beim Reichspräsidenten

Samstagvormittag Kabinettssitzung — Die Verhandlungen auf der Rechten

Berlin, 27. Januar. In den späteren Abendstunden konzentriert sich das Interesse Berliner politischer Kreise ausschließlich auf den morgigen Empfang des Reichskanzlers beim Reichspräsidenten. Von unterrichteter Seite wird dazu gesagt, daß die Besprechung um 12.15 Uhr beginne, daß der Kanzler dem Reichspräsidenten Vortrag über die politische Lage halten und sich die **Auflösungsvollmacht erbitten werde.** Diese Bitte wird der General v. Schleicher damit begründen, daß das **Mißtrauensvotum der Kommunisten auf die Tagesordnung der Reichstagsverhandlungen gesetzt worden ist. Er müsse also von vornherein wissen, wie er dem Reichstag gegenübertrete.** Nach diesen Informationen tritt also der Gedanke des Burgfriedens und der Verordnung über die Befriedung des öffentlichen Lebens, wie wir bereits berichteten, vorläufig in den Hintergrund. **Es handelt sich im Augenblick ausschließlich um die Auflösung.**

Ob der Reichspräsident dem Kanzler bereits morgen eine endgültige Antwort geben wird, erscheint zweifelhaft. Es wäre vielmehr denkbar, daß er Herrn v. Schleicher bittet, sich bis zum Zusammentritt des Reichstages zu gedulden, weil die gesamte innerpolitische Lage sich bis dahin vielleicht grundlegend klären kann. **Es hängt von dem Reichskanzler ab, ob er einen weiteren Aufschub hinnehmen will oder womöglich am morgigen Samstag demissioniert. Es ist zweifellos auch bezeichnend für die Lage, daß das Reichskabinett morgen vormittag zusammentritt.** In politischen Kreisen glaubt man, daß es zu einem Eventualbeschluß kommen wird, **den Kanzler zu ermächtigen, daß er im Falle einer Ablehnung der Auflösungsvollmacht dem Reichspräsidenten die Demission des Gesamtkabinetts anbietet.** Ob dieser Beschluß auch für den Fall einer Hinausschiebung der Antwort um einige Tage gelten wird, ist eine Frage, die sich heute abend noch nicht beantworten läßt, sondern wohl erst während der morgigen Kabinettssitzung geklärt wird.

Ebensowenig läßt sich im Augenblick ein Bild von dem Stand der Verhandlungen gewinnen, die parallel mit den Erörterungen über das Schicksal des Kabinetts v. Schleicher **zwischen den Gruppen der Rechten gepflogen werden.** Taktisch gehen sie offenbar so vor sich, daß man zunächst versucht, innerhalb der Harzburger Front zu einer Einigung zu gelangen, um dann im zweiten Stadium dieser Verhandlungen auch das Zentrum in die Kombination einzubeziehen, damit so die Grundlage für eine Mehrheitsbildung geschaffen wird. In unterrichteten Kreisen glaubt man, daß es sicher noch einige Tage dauern wird, ehe sich der Ausgang der Verhandlungen überhaupt beurteilen läßt.

Eine Erklärung der NSDAP. zur Lage

München, 27. Januar. Die Reichspressestelle der NSDAP. veröffentlicht zu den Presseäußerungen über die gegenwärtige innerpolitische Lage eine Erklärung, in der es u. a. heißt, man wisse, daß das Kabinett Schleicher volkspolitisch und parlamen-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

tarisch völlig isoliert sei; dazu hätte es nicht erst der Feststellung bedurft, daß die nationalsozialistische Reichstagsfraktion Herrn v. Schleicher nach der Aussprache im Reichstag ihr Mißtrauen schwarz auf weiß bestätigen werde. Die Entscheidung darüber, was nach dem parlamentarischen Sturz des gegenwärtigen Kabinetts geschehe, liege heute weniger denn je in der Hand des Herrn v. Schleicher. Wie die NSDAP. — so heißt es dann weiter — noch niemals ihre verantwortliche Mitarbeit verweigert habe, wenn ihr die Stellung eingeräumt werde, die ihrer Stärke und Bedeutung zukomme, so werde sie sich auch in Zukunft einer solchen Lösung nicht versagen, wenn die Voraussetzungen dafür vorhanden seien. Die NSDAP. habe allen Anlaß, den kommenden Entscheidungen, ganz gleich wie sie auch fallen mögen, mit Ruhe und Zuversicht entgegenzusehen.

Neues vom Tage

Adolf Hitler in Berlin

Berlin, 27. Jan. Der Führer der NSDAP., Adolf Hitler, ist Freitag vormittag von München kommend in Berlin eingetroffen, um mit einer Reihe von politischen Persönlichkeiten Besprechungen abzuhalten.

Detmolder Hotel niedergebrannt — Eine Tote, zahlreiche Verletzte

Detmold, 27. Jan. In dem Hotelrestaurant „Zur Traube", in dem auch ein Kabarett untergebracht war, entstand Freitag früh ein Brand, der sich in kürzester Zeit zu einem Großfeuer entwickelte. Die schlafenden Gäste konnten nur das nackte Leben retten. Insgesamt befanden sich 15 Personen in dem Gebäude, von denen 12 mit mehr oder minder schweren Brandwunden ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Eine Frau ist bereits auf dem Transport gestorben, eine andere ringt mit dem Tode. Das Hotel brannte bis auf die Grundmauern nieder. Unter den Verunglückten des Hotelbrandes befindet sich ein Artistenehepaar Kramer aus Berlin. Die Frau ist ihren Verletzungen erlegen. Ihr Mann liegt schwer verletzt im Krankenhaus. Eine Artistin aus Essen schwebt in Lebensgefahr.

Aus dem oberen Stockwerk des abgebrannten Hotels „Zur Traube" wurde die vollkommen verkohlte Leiche der Schwiegertochter des Hotelbesitzers Dettmer geborgen. Ihr Mann, der zum Fenster hinausgesprungen war, liegt mit schweren Verletzungen im Krankenhaus.

Vierköpfige Familie gasvergiftet

Greiz, 27. Jan. Der Heizer Franz Vogel seine Frau und seine beiden Kinder im Alter von 2 und 7 Jahren wurden Freitag morgen gasvergiftet tot in der Wohnung aufgefunden. Vor dem Hause war ein Gashahn geöffnet. Das Gas war durch die Kellerräume in die darüberliegende Wohnküche und den Schlafraum der Familie gedrungen.

Viereinhalb Jahre lang 40 Arbeiter schwarz beschäftigt

Pirmasens, 27. Jan. Die bereits bekannten Fälle von Betrügereien hiesiger Stuhlfabrikanten durch Beschäftigung von Schwarzarbeitern sind um einen weiteren vermehrt worden, der als besonders kraß anzusehen ist. Die Polizei ist darauf gekommen, daß der Schuhfabrikant Karl Stein in Pirmasens in der Zeit von März 1928 bis zum September 1932 etwa 40 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt und dieselben nicht bei der Ortskrankenkasse angemeldet hat. Die Arbeiter haben außerdem während der ganzen Zeit außer ihrem Verdienst noch teilweise Erwerbslosen- und zum anderen Teil Wohlfahrtsunterstützung bezogen. Dadurch wurden das Arbeits- und das Wohlfahrtsamt um den Betrag von rund 15 000 RM. geschädigt. Außerdem ist ein weiterer Schaden von etwa 4000 RM. dadurch entstanden, daß die fraglichen Arbeiter weder zur Krankenkasse noch zur Invalidenversicherung angemeldet worden sind. Wie man hört, laufen ähnliche Untersuchungen noch gegen eine andere Schuhfabrik in Pirmasens.

Ein ehemaliger Kriegsgefangener schreibt aus Rußland

Groß-Rohrheim (Hess), 27. Jan. Bei dem Landwirt Georg Hofmann war während des Krieges ein russischer Kriegsgefangener bedienstet. Dieser hat jetzt an Hofmann einen Brief geschrieben, in dem er um Uebersendung von Paketen mit Brot bittet. Er und seine Familie hätten kein Brot, weil es zu teuer sei. Kornmehl koste pro Pfund 110 Rubel, Kartoffeln 30 Rubel, Schweinefett pro Pfund 12 Rubel, Butter 20 Rubel, Oel 22 Rubel. Bezeichnend ist, daß der ehemalige Kriegsgefangene um Beilegung von Briefpapier und Kuverts bittet, das beides in Rußland nicht zu haben sei.

Negerverschwörung gegen die weiße Bevölkerung in Portugiesisch-Angola

Lissabon, 27. Jan. Die Diario de Lisboa berichtet, daß in der Hauptstadt von Portugiesisch Angola, Loanda, nach dem geheimnisvollen Verschwinden verschiedener Weißer die Polizei eine Bande von 50 Negern dingfest gemacht habe, die beabsichtigten, die gesamte weiße Bevölkerung auszurotten. Im Augenblick der Verhaftung waren die Mitglieder dieser Bande dabei, Gifte vorzubereiten, die in die Quellen, aus denen Loanda und seine Umgebung mit Wasser gespeist werden, gestreut werden sollten.

Massenerkrankungen französischer Kinder nach Diphtherie-Impfung

Paris, 27. Jan. Eine Angelegenheit, die lebhaft an das Lübecker Kindersterben erinnert, beunruhigt augenblicklich die französische Oeffentlichkeit. In Bourbon Lancy bei Charolles (Frankreich) sind seit dem 20. Dezember nicht weniger als 172 Kinder an den Folgen einer Impfung erkrankt. Eines der Kinder ist zwei Tage nach der Impfung gestorben, sieben andere, deren Zustand noch besorgniserregend ist, befinden sich in dauernder ärztlicher Beobachtung. Am 20. Dezember fand in der Ortschaft eine behördliche Impfung der Kinder gegen Diphtherie statt. Schon am folgenden Tage klagten die Kinder über Schmerzen an der Impfstelle und wenige Tage später stellte sich schweres Fieber, verbunden mit Geschwüren und Geschwülsten, ein. Obgleich die Untersuchung noch nicht beendet ist, behauptet man, daß der angewandte Impfstoff verdorben gewesen sei.

Sichern Sie sich

unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen" für den Monat Februar durch sofortige Bestellung

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 28. Januar 1933.

Amtliches. Uebertragen wurde die Reallehrerstelle an der Realschule mit Gemeinde-Lateinabteilung in Altensteig dem Hilfslehrer Georg Häberle in der Realschule in Mühlacker.

Ein Einbrecher an der Arbeit. In Ober- und Untertalheim wurde in der Nacht zum Freitag, den 27. Januar 1933 in drei Kaufläden eingebrochen. Offenbar hat der Täter nichts Geeignetes gefunden; im letzten Falle wurde er gestört. Zur leichteren Fortsetzung seiner Reisetätigkeit ließ er ein Fahrrad mitlaufen. Es liegen Anzeichen vor, daß der berüchtigte Aus- und Einbrecher Friedrich Wilhelm Daiber von Ebingen als Täter in Frage kommt. Am Freitagabend wurde er in Zwerenberg einwandfrei erkannt. Im Interesse jedes einzelnen Bürgers liegt es, etwaige Wahrnehmungen unverzüglich der nächsten Polizei- oder Landjägerstelle mitzuteilen.

Wie wir weiter hören, hat der gefürchtete Einbrecher, der sich Freitagabend in Zwerenberg in verschiedenen Häusern umgesehen hat, jedenfalls um günstige Gelegenheiten für seine Einbrüche auszukundschaften, in letzter Nacht in Martinsmoos einen Einbruch ausgeführt und dabei Kinderschürzen und Strümpfe erbeutet. Vermutlich wird er diese nach seiner Gepflogenheit verhausieren. Es sei vor diesem raffinierten Einbrecher, der unsere Gegend unsicher macht und jedenfalls auch den Einbruch in Herzogsweiler ausgeführt hat, ernstlich gewarnt.

Gottesdienst. Morgen beginnt der Vormittagsgottesdienst in der Stadtkirche um ½10 Uhr. H.

Vom Landw. Bezirksverein Nagold. Am Lichtmeßtage veranstaltet der Landw. Bezirksverein im „Löwen" in Nagold seine große Jahresversammlung. Es kann erwartet werden, daß auch in diesem Jahre der Besuch ein guter wird, werden doch hier gerade außerordentlich wichtige Fragen der Wirtschaftspolitik und der Landwirtschaftstechnik behandelt. Der Verein wird auch heuer eine Verlosung von Gegenständen anschließen, um seinen Mitgliedern eine kleine Gegengabe machen zu machen. (Siehe Anzeige.)

Einstellung von Arbeitslagern infolge des Frostes. Infolge der winterlichen Witterung sind in den letzten Tagen die Arbeitslager Nagold (männlich), Unterjesingen, Grömbach und Horb (männlich) vorläufig eingestellt worden. Die Arbeiten werden, sobald es die Witterung zuläßt, wieder aufgenommen werden. A. A.

Finanzierung der landwirtschaftlichen Meliorationen. Während aus den Mitteln des Arbeitsbeschaffungsprogramms im Juli vorigen Jahres die Mittel für die Arbeitsbeschaffung im allgemeinen aufgebraucht sind, sind noch Mittel für landwirtschaftliche Meliorationen vorhanden. Es besteht daher die Möglichkeit für die Gemeinden bezw. Gemeindeverbände, die Kosten für landwirtschaftliche Meliorationen sowohl nach dem bisherigen Arbeitsbeschaffungsprogramm (Papen-Programm) sowie nach dem Sofort-Programm des Reichskommissars für Arbeitsbeschaffung (Gereke-Programm) zu beschaffen. Der wesentliche Unterschied des bisherigen Arbeitsbeschaffungsprogramms gegenüber dem Gereke-Programm besteht darin, daß nach dem Papen-Programm die Arbeiten als Notstandsarbeiten anerkannt werden, wobei eine Grundförderung nach der Tagewerkszahl gewährt wird. Diese Grundförderung wird wie allgemein als verlorener Zuschuß gewährt. Der restliche Betrag ausschließlich der Kosten für Planung und Grunderwerb kann als Darlehen gewährt werden. Die Bedingungen der Darlehensgewährung sind folgende: Die Darlehen werden in Reichsmark langfristig für die Dauer von 20 Jahren zur Verfügung gestellt. Der Zinssatz beträgt für die ersten 10 Jahre 4 Prozent, für die restlichen 10 Jahre 5½ Prozent. Dazu tritt ein Verwaltungskostenbeitrag von ½ Prozent jährlich. Die Darlehen sind nach Ablauf von drei tilgungsfreien Jahren durch halbjährliche Tilgungsbeträge von 2 Prozent des ursprünglichen Darlehensnennbetrags zuzüglich ersparter Zinsen zu tilgen. Nach dem Gereke-Programm wird eine Grundförderung nicht gewährt, da diese Arbeiten nicht als Notstandsarbeiten laufen. Infolgedessen sind die gesamten Kosten entweder selbst aufzubringen oder durch das Darlehen aus dem Gereke-Programm zu beschaffen. A. A.

— Höhere Freigrenze für Kriegsbeschädigtenrenten. Der Spruchsenat für die Arbeitslosenversicherung hat eine wichtige Entscheidung getroffen, die folgendes ausdrückt: Bisher wurde Kriegsbeschädigten häufig, wenn sie neben der Versorgungsrente noch eine Invalidenrente bezogen, nur die Freigrenze von 25 RM. monatlich für die Versorgungsrente zugestanden, während man den Restbetrag der Versorgungsrente und die gesamte Invalidenrente voll auf die Arbeitslosenunterstützung angerechnet hat. Dagegen ist nun grundsätzlich entschieden worden, daß, wenn ein arbeitsloser Kriegsbeschädigter eine Versorgungsrente und außerdem eine Invalidenrente bezieht, von der Versorgungsrente der Betrag von 25 RM. monatlich und außerdem von der Invalidenrente der Betrag von 15 RM. monatlich anrechnungsfrei bleibt.

Die Schneeberichte aus den hohen Lagen des Schwarzwaldes zeigen, daß nun ausreichend Schnee für den Schisport vorhanden ist. So meldet der Kniebis und der Ruhestein eine Schneehöhe von 20—25 Zentimeter.

Schauinsland: 13 Grad Kälte, 25 Zentimeter Schnee, Sport gut.
Feldbergerhof: 15 Grad Kälte, 45 Zentimeter Schnee.
Belchen: 12 Grad Kälte, 40 Zentimeter Schnee.
Herzogenhorn: 12 Grad Kälte, 30 Zentimeter Schnee, Pulver.
Skibahn gut; leichter Ostwind, Frühnebel.
Notschrei: 12 Grad Kälte, 15 Zentimeter Pulver.
Kandel: 13 Grad Kälte, 30 Zentimeter Schnee.
Seig: 14 Grad Kälte, 15 Zentimeter etwas Neuschnee.
Alt Glashütten: 10 Grad Kälte, 10 Zent. etwas Neuschnee.
Todtnauberg: 10 Grad Kälte, 15 Zent., etwas Neuschnee.
Hinterzarten: 10 Grad Kälte, 10—15 Zentimeter Schnee.
Freiburg-Stein: 13 Grad Kälte, 10 Zentimeter, verweht.
Menzenschwand: 9 Grad Kälte, 10—15 Zent. etwas Neuschnee.
Titisee: 10 Grad Kälte, leichte Schneedecke.
Lenzkirch: 12 Grad Kälte, 15 Zentimeter, verweht, bewölkt.

Sulz, O.A. Nagold, 27. Januar. (Gaunertrick.) Sie sind ja freilich zu bedauern, die heimatlosen Wanderer, besonders in der jetzigen kalten Jahreszeit! Und eine offene Hand ist gewiß bei vielen am Platze. Doch wird die Barmherzigkeit der Leute immer wieder von Gaunern ausgenützt, bei denen Vorsicht geboten ist. Und das auch dann, wenn sie mit süßen Liedern und frommem Segensspruch sich einzuführen wissen, wie jener Handwerksbursche, der in den letzten Wochen sich in verschiedenen Ortschaften unseres Bezirks zeigte. Er hatte dabei die Unverfrorenheit, in einer Wirtschaft, wo er sein Geld wechselte, sich damit zu brüsten, während zweier Tage in den Ortschaften Deckenpfronn, Gültlingen und Sulz 17 Mark erbettelt zu haben, d. h. also im Tag 8.50 Mark! Wie viele von denen, die ihm Gaben verabreichten, werden wohl nach einer Woche so viel verdient haben wie jener in zwei Tagen?

Herrenberg, 26. Januar. Nach dem Jahresbericht von Bürgermeister Schick ist der Gemeindehaushalt 1932 durch die Verschlechterung der Wirtschaftslage völlig über den Haufen geworfen worden. Um die klaffenden Lücken im Etat zu schließen, mußte zur Erhebung der Bürgersteuer 1933 in fünffachem Betrag geschritten werden. Durch diese herbe Maßnahme kann der Haushaltsvoranschlag 1932 gegenwärtig als ausgeglichen gelten. Die reine Verschuldung der Stadt beträgt noch 258 108 Mark.

Ostelsheim, 27. Januar. (Der Tod auf den Schienen.) Gestern nacht vermißte der Bahnwärter Schaible seine Frau, die auf Schafhausen stammt. Als er nach ihr suchte, fand er sie auf den Schienen vom Zug überfahren und zerstückelt. Die Eheleute, die in guten Verhältnissen lebten, hatten keine Kinder. Die Frau war in letzter Zeit krank und es ist möglich, daß sie in einem Anfall von Schwermut ihrem Leben ein Ende gemacht hat. Das Landjägerkommando Calw hat den Tatbestand aufgenommen.

Höfen a. Enz, 26. Januar. (Ein Stahlhelm-Vereinshaus.) Nachdem sich der Turnverein im Laufe des Sommers ein Eigenheim in der Turnhalle erstellt hat, ist nun auch der „Stahlhelm, Bund ehemaliger Frontsoldaten, Ortsgruppe Höfen, e. V." im Begriff, sich ein Vereinshaus zuzulegen. Von der Fa. Krauth u. Co. wurde in hochherziger Weise ein wegen Erweiterung des Lagerplatzes auf dem Rotenbachwerk dem Abbruch verfallenes, jedoch noch gut erhaltenes Gebäude unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Dasselbe wurde in den letzten Wochen von Stahlhelmkameraden im freiwilligen Arbeitsdienst abgebrochen und hier neben dem Schießhaus in der Nähe des Rathauses in erweiterter und erneuerter Form wieder aufgerichtet, wobei gestern bereits das Richtfest gefeiert werden konnte. Günstige Witterung vorausgesetzt, dürfte die Einweihung des Hauses im April vollzogen werden können. Der Bau ist 13,5 Meter lang und 9 Meter breit und enthält im unteren Stock einen größeren Aufenthaltsraum, ein Geschäftszimmer mit Bibliothek, sowie einen Raum zum Uebernachten für durchreisende Stahlhelmer. Im oberen Stock ist eine geräumige Wohnung für den Hauswart untergebracht.

Stuttgart, 27. Jan. (Der Landtag tritt zusammen.) Der Landtag wird am 31. Januar, nachmittags 4 Uhr wieder zusammentreten und zwar zu seiner 35. Sitzung. Die Tagung soll nur von kurzer Dauer sein. Auf der Tagesordnung stehen 10 Kleine Anfragen, eine Große kommunistische Anfrage, ein Nachtrag zum Staatshaushaltsgesetz für 1931/32, sowie zahlreiche Anträge verschiedener Landtagsausschüsse. Vor der Landtagssitzung treten die Aeltesten zusammen. Auch Fraktionssitzungen gehen der Landtagssitzung voraus.

Kornwestheim, 27. Jan. (Stiftung.) Im Gemeinderat teilte der Vorsitzende mit, daß der Ehrenbürger der Stadt, Geh. Kommerzienrat Jakob Sigle, zu den Kosten der Friedhofkapelle, die sich auf 97 000 RM. stellte, seine Stiftung von 75 000 RM. auf 85 000 RM. erhöht habe.

Heidenheim, 27. Jan. (Sprengstoff-Anschlag.) Am Haus eines hiesigen SA-Führers wurde eine mit Sprengstoff gefüllte, gußeiserne Stauferbüchse gefunden, versehen mit einer Zündschnur. Die Zündschnur war angebrannt, jedoch vorzeitig wieder ausgegangen.

Gmünd, 27. Jan. (Ein glücklicher Erdenbürger.) Einem jungen Ehepaar hier wurde kürzlich ein Kind geboren, das zwei Urgroßväter, zwei Urgroßmütter, zwei Großväter und zwei Großmütter hat. Gewiß ein seltener Fall.

Obermarchtal, OA. Ehingen, 27. Jan. (Erfroren.) Zu dem so unerwartet rasch erfolgten Tod von Frl. Antonie Schlichtherle wird noch berichtet, daß diese nach längerem Vermißtsein in ihrer Wohnung auf dem Küchenboden halb erfroren und bewußtlos aufgefunden wurde.

Oberdorf, OA. Biberach, 27. Jan. (Besitzwechsel.) Der Besitzer zur Dautenmühle hat sein landwirtschaftliches Anwesen, das zirka 90 Morgen groß ist, an Agnes Vögele, Forstmeistersehefrau in Wildberg OA. Nagold verkauft.

Mangenomingen i. Hohz., 27. Jan. (An Wundstarrkrampf gestorben.) Der 51jährigen ledigen Elisabeth Dieringer drang beim Bodenputzen ein Holzsplitter in die Hand. Nach einigen Tagen machten sich starke Schmerzen bemerkbar. Es stellte sich Wundstarrkrampf ein, der ihren Tod herbeiführte.

Voll (Hohenz.), 27. Jan. (Tödlich verunglückt.) Der 13jährige Sohn Anton des Hirschwirts Oskar Löffler fuhr beim Schlittenfahren auf einen Baum auf und verschied alsbald.

Badisch-Württembergische Aktion in der Elektrifizierungsfrage

Am Donnerstag hat der badische Finanzminister Dr. Mattes gemeinsam mit dem württembergischen Wirtschaftsminister Dr. Maier einer ganzen Reihe von Reichsbehörden Besuche abgestattet, die ausschließlich der Förderung des Projektes der Elektrifizierung der Bahnlinie Basel—Frankfurt und Stuttgart—Bruchsal—Karlsruhe galt. Da es sich hier um gemeinsame badisch-württembergische Interessen handelt, hatten auch die beiden Regierungen verabredet, gemeinsam in Berlin vorstellig zu werden. Der Reihe nach hatten sie am Donnerstag vormittag

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

zunächst eine Unterhaltung im Reichsarbeitsministerium, zu der auch der Präsident der Arbeitslosenversicherung hinzugezogen war. Man hielt die Aussprache schon deshalb für erforderlich, weil beide Instanzen, sowohl der Arbeitsminister wie die Versicherungsanstalt, ein starkes Interesse an der Milderung der Arbeitslosigkeit haben, und weil zu hoffen war, daß von dieser Seite aus den badisch-württembergischen Plänen das größte Verständnis entgegengebracht werden würde. Im Arbeitsministerium ist den Gästen aus Südwestdeutschland auch versichert worden, daß man bereit sei, die Regierungen in Karlsruhe und Stuttgart zu unterstützen. Nun kommt man hier nicht um die Tatsache herum, daß die Elektrifizierung ohne eine zufriedenstellende Lösung des Finanzierungsproblems nicht durchzuführen sein wird. Ehrlich war die Einstellung des Reichsverkehrsministers. Die Minister konnten hier leider nicht durch den Verkehrsminister Freiherr Eltz von Rübenach empfangen werden, weil der Minister an einer Grippe erkrankt ist. Sein Vertreter, der Staatssekretär König, sagte auch hier eine Förderung des Projektes zu, mußte sich jedoch darauf zurückziehen, daß letzten Endes die Reichsbahngesellschaft die Entscheidung zu treffen hat, da sie auch die Geldmittel aufbringen muß, und daß der Reichsverkehrsminister lediglich als Mittler auftreten kann. Natürlich fanden die Anregungen im Ministerium weitestes Verständnis, da es die Aufgabe des Verkehrsministeriums ist, jede Verbesserung des Verkehrs zu begünstigen.

Bei der Reichsbahngesellschaft haben die beiden Minister leider ebenfalls nicht mehr als ein wohlwollendes Verständnis für die Elektrifizierung gefunden. Es ist ihnen auseinandergesetzt worden, daß die Reichsbahngesellschaft zuerst abwarten muß, welche Summe ihr tatsächlich aus dem Arbeitsbeschaffungsfonds des Reiches zur Verfügung gestellt wird. Erst wenn hier absolute Klarheit vorhanden ist, kann eine Entscheidung über die vorliegenden Projekte fallen und dann muß wohl so vorgegangen werden, daß die vordringlichsten Arbeiten zuerst berücksichtigt werden. Aus diesen Gründen ist bereits das Elektrifizierungsprojekt der Strecke Augsburg–Nürnberg auf die lange Bank geschoben worden. Selbstverständlich erkennt die Reichsbahngesellschaft die in der Unterhaltung durch den stellvertretenden Generaldirektor Wenzrauch vertreten war ebenfalls die Vorteile der Elektrifizierung an. Sie hat denn auch versprochen, in eine neue Rentabilitätsberechnung einzutreten und sich dabei der Mithilfe Badens und Württembergs zu bedienen.

Das ist der Kern des Verhandlungsergebnisses mit der Reichsbahn. Zwischendurch hatten die beiden Minister auch noch dem Arbeitsbeschaffungskommissar ihre Aufwartung gemacht. Ueber die allgemeine Arbeitsbeschaffung ist hier nicht gesprochen worden. Das badische Programm stand bereits am vorigen Freitag zur Debatte, als sich die Mitglieder der badischen Regierung in Berlin aufhielten. Damals wurde eine wirkungsvolle Förderung der badischen Arbeitsbeschaffungspläne zugesagt.

Auch die Donnerstags-Unterhaltung beim Arbeitsbeschaffungskommissar galt nur der Elektrifizierungsfrage. Herr Gereke hat auch hier sein lebhaftes Interesse bekundet und anerkannt, daß die Elektrifizierung eines der besten Mittel zur Linderung der Arbeitslosigkeit ist, zumal nicht nur an den in Frage kommenden Strecken selbst gearbeitet wird, sondern auch entsprechende Ausrüstungsaufträge an die Industrie zu vergeben sind. Er hat aber ebenfalls darauf hinweisen müssen, daß nicht er die Entscheidung über die Ausführung der verschiedenen Reichsbahnprojekte trifft, sondern daß hier der Reichsbahngesellschaft völlig freie Hand gelassen werden muß, wie es überhaupt einer der Grundsätze der Reichsaktion ist, den Trägern der Arbeitsbeschaffung keine Vorschriften zu machen, sondern es ihnen zu überlassen, welche Arbeiten sie für vordringlich erklären.

Besonders zufriedenstellend ist also der Berliner Besuch nicht verlaufen.

Vom Musik-Verband Neckar-Schwarzwald-Gau

Die Generalversammlung in Bühl

Am vergangenen Sonntag fand in der „Germania" in Bühl die ordentliche Generalversammlung des Musikverbandes „Neckar-Schwarzwaldgau" statt. Die Vollversammlung am Nachmittag war von den Gauvereinen überaus zahlreich beschickt. Gaupräsident, Hauptlehrer Storz-Seebronn, begrüßte alle erschienen Ehrengäste, Delegierten und Musikfreunde aufs herzlichste. Der Jahresbericht der Gauleitung war ein großer Rückblick, ein offener Umblick und ein zielbewußter Ausblick. Der Gau kann mit großer Befriedigung auf sein abgeschlossenes Verbandsjahr zurückblicken. Die Mitgliederzahl hat sich gehalten und weiter vermehrt. Mit 28 Vereinen ist er heute der größte württembergische Bundesverband. Das sechste Gaumusikfest in Hirschau war eine machtvolle Kundgebung für das Schöne und Edle und hat dem Festverein wie dem ganzen Gau alle Ehre gemacht. Der Kassenbericht zeigte eine günstige Bilanz. Der Anschluß des Gaues an den Bund südwestdeutscher Musikvereine wirkt sich erfreulich gut aus. Der Bund zählt heute über 25 Verbände mit ca. 700 Vereinen. Die Richtlinien des Bundes für die Abhaltung von Musikfesten mit Bewertungs- und Preisspielen sind auch die künftigen Richtlinien des Gaues. Der jährliche Gaubeitrag pro aktives Vereinsmitglied beträgt 1 Mark; die Musikschutzgebühr und die jährliche Bundesumlage für die einzelnen Gauvereine sind darin eingeschlossen. Die Generalversammlung dankte der Gauleitung für die ersprießliche Jahresarbeit und sprach der Gauleitung einmütig das unentwegte Vertrauen aus.

Bundespräsident Kromer-Freiburg entbot die herzlichsten Grüße der Bundesleitung und skizzierte wunschgemäß das Programm für das 1. Bundes-Musikfest an Pfingsten 1933 in Freiburg.

Durch das hochherzige Entgegenkommen der übrigen Mitbewerber wurde das 7. Gaumusikfest einmütig dem Musikverein Haiterbach, die nächste ordentliche Gauversammlung dem Musikverein Vollmaringen zugesprochen.

In dankbarer Anerkennung ihrer langjährigen Treudienste und hervorragenden Verdienste um die Pflege der deutschen Volksmusik wurden vom Gau durch die Verleihung der silbernen Bundesehrennadel ausgezeichnet, der 2. Gaupräsident K. Gfrörer sen., Weitingen, die drei Kapellmeister und Musikausschußmitglieder Wilhelm Maier-Altensteig, F. Scharrer-Horb und Th. Bengel-Wurmlingen; die beiden Musikdirektoren K. Hornung-Ebhausen und L. Ruding-Tübingen; ferner der Gründer des Musikvereins Bühl, A. Weber und die aktiven Musiker Karl Wolf-Altensteig, K. Nußbaumer-Derendingen und A. Bayer-Tübingen. Mit herzlichen Dankesworten nach allen Seiten und einem Hoch auf Gau und Bund schloß Gaupräsident, Hauptlehrer Storz, die große Tagung.

Aus Baden

Dietlingen, 26. Januar. Heute nachmittag halb 2 Uhr ereignete sich hier im Hause des Dentisten Wilhelm Jost beim Löten mit einem Benzinlötgerät ein Zerknall, der erheblichen Sachschaden anrichtete und wobei Jost und sein dreieinvierteljähriger Sohn Hans nicht unerheblich verletzt wurden. Durch die Flammen, die im Nu emporloderten, die jedoch durch rasches Zugreifen bald gelöscht werden konnten, erlitten Jost und sein Söhnchen starke Brandwunden. Jost, der 40 Jahre alt ist und während des Krieges die rechte Seite des Gesichts eingebüßt hat, hat erhebliche Brandwunden am ganzen Kopf, im Gesicht und an einer Hand. Der Zerknall war so stark, daß etwa fünf Geviertmeter der zwölf Zentimeter starken Wand zwischen dem Arbeitsraum und dem Wohnzimmer eingedrückt wurden. Das Befinden des Jost war heute abend befriedigend, dagegen ist bei dem Kinde noch keine Linderung eingetreten.

Einbach, 25. Januar. In der Nähe des Stampferhofes wurde gestern früh der 73jährige Bruder des Benzenhofbauern, Landwirt Anton Groß, auf der Straße liegend tot aufgefunden. Der Bedauernswerte hatte sich nachts vermutlich in einem geistigen Anfall barfuß und nur mit dem Hemd begleitet aus dem Hause entfernt. Als man ihn in der Frühe entdeckte, hatte er bereits den Tod durch Erfrieren erlitten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Schulschluß in Mannheim wegen Grippegefahr. Wegen zunehmender Grippegefahr sind auf Anraten der Bezirksärzte die Volksschulen und die Höheren Schulen vom Freitag, den 27. Januar an bis vorläufig 4. Februar geschlossen worden. Die Grippe macht sich hier außerordentlich stark bemerkbar, verläuft aber bisher gutartig.

Grippe erzwingt Schließung der Budapester höheren Schulen. Sämtliche Budapester höheren Schulen wurden bis 4. Februar geschlossen, weil sowohl von den Schülern wie von der Lehrerschaft ein erheblicher Prozentsatz an Grippe erkrankt ist. Die Volksschulen bleiben bis auf weiteres geöffnet.

Ueber 3000 Grippe-Opfer in England. Die Grippeseuche in England breitet sich weiter aus. In den letzten drei Wochen betrug die Zahl der Todesopfer in den größten Städten Englands und Wales 3311. In der letzten Woche allein starben 1589 Menschen an Grippe. In Groß-London betrug die Sterbeziffer in der vergangenen Woche 570, in Manchester 106 und in Liverpool 52.

Sieben spanische Fischer ertrunken. Auf der Höhe von Torre Molines ist ein Fischerboot umgeschlagen. Die siebenköpfige Besatzung ertrank.

Aus dem Gerichtssaal

Verlorener Prozeß der Stadtverwaltung Freudenstadt

Die vor einiger Zeit zuerst in kommunistischen Versammlungen, dann im Gemeinderat und schließlich in der ganzen Freudenstädter Oeffentlichkeit vielbesprochene sogenannte „Korruptionsaffäre" des Malermeisters und Stadtrats Otto Mast hat gestern nachmittag vor dem Zivilrichter des Amtsgerichts praktisch ihre Erledigung gefunden. Die gestrige Beweisaufnahme, bei der drei Zeugen vernommen wurden, hat eindeutig ergeben, daß der gegen Stadtrat Otto Mast erhobene Vorwurf der Korruption voll und ganz in sich zusammengebrochen ist. Nachdem der Gemeinderat kürzlich sich schon selber zu der Rechtsgültigkeit des einst mit Otto Mast geschlossenen Vergleichs betr. die Bezahlung der Malerreparaturarbeiten an der Westfront der Keplerschule bekannt hatte, war ja als einziger Einwand gegen die von Otto Mast eingereichte Rechnung die Behauptung übrig geblieben, er habe diese Arbeiten nicht, wie ihm aufgetragen worden sei, in dem sog. Enkaustikverfahren ausgeführt, sondern habe zum Neuanstreichen Leinölfarbe verwendet. Dieser Vorwurf stützte sich auf das vielbesprochene Gutachten von Professor Wagner, der behauptet hatte, es handle sich bei der Farbe des Neuanstrichs um Leinölfarbe und nicht um Wachs- (Enkaustik-)Farbe. Dies wurde von Anfang an von Otto Mast energisch bestritten und tatsächlich nun gestern durch die drei vernommenen Zeugen einwandfrei als absolut falsch widerlegt. Damit hat die Stadtverwaltung, wie jeder Unvoreingenommene von Anfang an klar vorausgesehen hat, den Prozeß verloren. Man kann ruhig sagen: die Mehrheit des Gemeinderats hat sich in dieser Affäre auf einen Prozeß eingelassen, wie man sich ihn aussichtsloser überhaupt nicht denken konnte.

Morphiumdieb und Kokain-Schnupfer vor Gericht

Ludwigsburg, 27. Jan. Der jugendliche Ausläufer einer hiesigen Apotheke, der Morphium, Kokain und Opium stahl genug, um hundert Menschen damit vom Leben zum Tode zu befördern, hatte sich am Donnerstag mit zweien seiner Hehler vor dem Amtsgericht zu verantworten. Er hatte nach seinem eigenen Geständnis eine ganze Flasche mit 10 Gramm Morphium, etwa ebenso viel Kokain und eine kleine Menge Morphium aus der Materialkammer und der Offizin der Apotheke entwendet und einem Freund der halb auf das Kokain ganz versessen war, während er anscheinend mit dem Morphium nichts Rechtes anzufangen wußte in kleinen Mengen um 30 und 40 Pfg verkauft. In der Verhandlung hatte der Haupttäter sich wegen Diebstahls und Vergehens gegen das Opiumgesetz zu verantworten. Sein Abnehmer, den Hehlerei und Vergehen gegen das Opiumgesetz zur Last gelegt wurde, war ein 22jähriger Hilfsarbeiter. Das Urteil lautete gegen den Haupttäter auf drei Monate Gefängnis und 2 RM Geldstrafe gegen seinen Freund auf zwei Wochen Gefängnis und eine Geldstrafe von 20 RM. Der Dritte wurde mangels Beweises freigesprochen.

Handel und Verkehr

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 27. Jan. Weizen märk. 182—184, Roggen märk. 149—151, Braugerste 165—175, Futter- und Industriegerste 158—164, Hafer märk. 110—113, Weizenmehl 22.50 bis 25.75, Roggenmehl 19.50—21.50, Weizenkleie 8.25—8.75, Roggenkleie 8.70—9, Viktoriaerbsen 20—23, kleine Speiseerbsen 19.50 bis 21, Futtererbsen 12—14 RM. Allgemeine Tendenz: ruhiger.

Märkte

Freiburger Nutzviehmarkt vom 26. Jan. Zufuhr: 32 Ochsen, 45 Kühe, 22 Kalbinnen und 19 Rinder. Preise: Ochsen junge 220—280, ältere 320—400, Kühe junge 280—350, ältere 150 bis 230, Kalbinnen 250—400, Rinder 100—180 RM. Verkehr sehr flau, verkauft kaum ein Drittel.

Donaueschingen, 27. Jan. (Marktbericht.) Der Rindvieh- und Schweinemarkt vom 25. Januar war befahren mit 58 Ochsen, 45 Kühe, 60 Kalbinnen, 65 Rinder, 48 Läufer und 430 Ferkel. Verkauft wurden 20 Ochsen, 30 Kühe, 21 Kalbinnen, 25 Rinder, 48 Läufer und 430 Ferkel. Preise: Ochsen 250—300, Kühe 120 bis 170, Kalbinnen 150—170, Rinder 110—200, Läufer 40—60, Ferkel 20—32 RM. Der Handel war befriedigend, Preise sehr gedrückt.

Immobilien

Walddorf, 26. Januar. (Besitzwechsel.) Die Erben des verstorbenen Daniel Walz, Bauers von hier, verkauften ihren an der Hauptstraße des Orts gelegenen Bauplatz samt Versicherungssumme (das frühere Anwesen ist im Juli vorigen Jahres abgebrannt), an Gottlob Schöttle, früherer Silberarbeiter. Der Preis beträgt insgesamt 10 300 Mark. Schöttle verkaufte gleichzeitig sein in der Ortsmitte gelegenes Anwesen einschließlich landw. Maschinen an Jakob Dietsch, Silberarbeiter um den Preis von 8500 Mark. Schöttle will sobald als möglich mit dem Bauen beginnen.

Buntes Allerlei

Rumänische Wölfe

Ueber Rumänien liegt tiefer Schnee, und mit dem klirrenden Frost sind, wie alljährlich, wieder die Wölfe bis in die Nähe der menschlichen Behausungen gedrungen. Kein Wunder, daß am Kamin auch wieder abenteuerliche Jagdgeschichten die Runde machen, besonders zwei, weil ihre Helden dem Bukarester Diplomatischen Korps angehören. Eine Anzahl von Diplomaten beschloß, zum fröhlichen Wolfstreiben auszuziehen. Sorgfältig wurden alle Vorbereitungen getroffen. Für Proviant, warme Kleidung, gute Treiber und wärmenden Alkohol war vorgesorgt. Tagelang stand man auf dem Anstand, bis schließlich am Abend des letzten Jagdtages drei gewaltige Bestien, die heulend herangestürzt kamen, ihr Leben lassen mußten. Als Jäger und Treiber frohlockend sich der Bestie näherten, erkannte man allerdings in den Opfern die drei Hunde des Gemeindeförsters. — Die zweite Geschichte berichtet umgekehrt dagegen von einer völlig ergebnislosen Jagd. Als die müden Schützen blaugefroren schließlich zwei Tiere heranschleichen sahen, verscheuchten sie dieselben aus Angst, sich abermals eines Hundemordes schuldig zu machen, mit Steinwürfen und lautem Halloh. Die Bestien trotteten auch erschreckt und folgsam von dannen, nur daß es diesmal wirkliche Wölfe gewesen waren. — Endlich erzählt man sich die Heldentaten eines Hirten: Er hatte seine Schafherde in dichtem Schneegestöber aus den Augen verloren. Als er sie schließlich wiedergefunden zu haben glaubte und mit den üblichen Lockrufen auf seine Schützlinge zulief, sah er sich anstatt seinen frommen Haustieren einem Rudel Wölfe gegenüber. Nicht weniger als elf Raubtiere soll der tapfere Mann mit dem Knüppel erschlagen haben, während der Rest in wilder Flucht davongestoben sei. Tatsache ist jedenfalls, daß es trotz allen Jägerlateins in diesem Jahre in Rumänien mehr Wölfe als sonst gibt, so daß in manchen Gegenden ständige Wachen aufgestellt werden müssen. Besondere Kenner der hiesigen Verhältnisse behaupten allerdings, daß diese Wachen mehr noch als den Wölfen den Wolfsjägern gelten . . .

Letzte Nachrichten

Auto auf dem Eise eingebrochen

Stralsund, 27. Januar. Ein Kraftwagen, der von dem 25jährigen Autotaxenunternehmer Krüger gesteuert wurde, geriet zwischen Altfähr und Stralsund auf dem zugefrorenen Stralsund in eine offene Stelle. Im nächsten Augenblick war der Wagen unter der Eisdecke im Strom verschwunden. Die Tiefe beträgt hier etwa zehn bis zwölf Meter. Der eine Fahrgast, ein Pferdehändler aus Stralsund, hatte auf dem Grund des Stromes noch die Geistesgegenwart, die Tür des Autos zu sprengen. Durch den Auftrieb des Wassers wurde er an die Oberfläche gebracht, und zwar zuerst unter das Eis. Es gelang ihm aber, bis zur eingebrochenen Stelle zu kommen. Mit den Händen klammerte er sich an das Eis und mit den Zähnen hielt er sich an einem ihm von den Fußgängern zugeworfenen Mantel fest. So konnte er gerettet werden. Die Versuche, auch die beiden anderen Insassen des Autos aus ihrem furchtbaren Gefängnis zu befreien, mußten erfolglos abgebrochen werden. Das Eis auf dem Stralsund war Donnerstag von der Polizei lediglich erst für den Fußgängerverkehr freigegeben worden. Vor dem Befahren mit Fahrzeugen war ausdrücklich gewarnt worden.

Dampfkessel in einem Wasserwerk in die Luft geflogen
Zwei Verletzte

Hagen, 27. Januar. In dem Wasserwerk Seelbecke explodierte Freitagfrüh infolge Ueberdruckes ein Dampfkessel. Ein Arbeiter und eine weitere Person erlitten erhebliche Verletzungen.

Protestaktion der Taxichauffeure — Die innere Stadt blockiert

Wien, 27. Januar. Auf dem Stephansplatz im Inneren der Stadt und in den anliegenden Zufahrtsstraßen veranstalteten heute nachmittag sämtliche Taxichauffeure mit ihren Wagen eine Demonstration gegen die Benzinsteuer. Durch die Tausende von Autotaxis, die auch Privatautos und Autobusse eingekeilt hatten, ist das ganze Viertel blockiert. Der Fuhrwerksverkehr in diesen Straßen stockt völlig. Die Polizei bemüht sich, die Straßen für den Fuhrwerksverkehr dadurch wieder freizumachen, daß die Autos auf eine Straßenseite geschoben werden. Hierbei wurden die Beamten des öfteren attackiert, so daß sie wiederholt mit dem Gummiknüppel einschreiten mußten. Die innere Stadt wurde abgeriegelt und in die öffentlichen Gebäude Militär gelegt. Um 8 Uhr abends war die Kundgebung der Taxichauffeure beendet, die Autokolonnen lösten sich ohne Störung auf. Eine Abordnung der Chauffeure war im Nationalrat von Beamten des Bundeskanzleramtes und des Finanzministeriums empfangen worden.

Gestorben

Kälberbronn: Friedrich Schröter, 31 J. a.
Calw: Emilie Talman geb. Schnaufer, 65 J. a.
Igelsloch: Anna Maria Bertsch geb. Kappler, 80 J. a.
Liebelsberg: Ulrich Hanselmann.

Wetter für Sonntag und Montag

Da der Hochdruck im Norden fortbesteht, ist für Sonntag und Montag immer noch namentlich nachts recht kaltes, zeitweilig heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig
Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Laut.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Der Inventur-Verkauf ist der beste Weg zur Sparsamkeit

Folgen Sie meiner Einladung, denn nach Ihrem Einkauf werden Sie überrascht sein, wie **viel** Waren Sie für **wenig** Geld erhalten haben bei

Chr. Krauss.

Liederkranz Altensteig.

Die Hauptversammlung

findet **morgen Sonntag, den 29. ds. Mts., nachmittags um 4 Uhr** im Gasthaus zum „Schwanen" statt.

Unsere Ehren- und passiven Mitglieder werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Nagold.

Am **Donnerstag, den 2. Februar ds. Js.**, nachm. ½2 Uhr findet im Gasthaus zum „Löwen" in **Nagold** die diesjährige

Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt.

1. **Vortrag** von Herrn Generalsekretär Hummel vom Landw. Hauptverband über: „Schluß mit der Preiskatastrophe in der Landwirtschaft".
2. Verteilung der Gemeindesatzgutachterpreise durch Herrn Oekonomierat Häcker.
3. **Vortrag** von Herrn Diplomlandwirt Ruoff, Stuttgart über „Stickstoffdüngung" mit Filmvorführung.
4. Verlosung.

(Jedes Mitglied, welches an der Versammlung teilnimmt, erhält einen Gegenstand. Mitgliedskarten sind mitzubringen.)

Die Mitglieder und Freunde der Landwirtschaft sind zu dieser Versammlung herzlich und dringend eingeladen.

Der Vorsitzende:
Kleiner.

Inventur-Verkauf

in sämtlichen

Glas-, Porzellan- u. Steingutwaren

1000 Teller und Kaffee-Tassen
mit 10 Prozent Rabatt

Benützen Sie diese günstige Gelegenheit, es ist Ihr Vorteil!

bei

Chr. Burghard jr.

Inventur-Verkaufs-Preise wie noch nie!

beachten Sie!

Damenkleider Mk. 3.50, **1.90**	**Hemdenflanelle** per m Mk. —.32, **-.28**	**Bettteppiche** p. Stück Mk. 5.90, **3.60**
Damenmäntel Mk. 7.80, **5.50**	**Bettücher** p. Stück Mk. 2.25, **1.90**	**Bodenteppiche** p. Stück Mk. 18.70, **8.80**
Schlupfhosen Mk. —.75, **-.58**	**Bettdamast** p. m Mk. 1.28 **-.78**	**Steppdecken** per Stück 14.50, **9.80**
Strickwesten Mk. 2.80, **1.90**	**Haustuch** für Kissen per m Mk. 68, **-.55**	**Herren-Hemden** mit Cravatte p. St. Mk. 2.40 **1.90**

Sonder-Angebot in Betten und Matratzen

E. Schiler, Nagold, Abtl. Aussteuerhaus Vorstadtplatz
Abtl. Konfektionshaus unt. Marktstr.

Inventurverkauf

Auf Mäntel und Strickwesten
20 Proz. Rabatt
Auf alle übrigen Artikel
10 Proz. Rabatt

Frau Christiane Schmidt
beim neuen Postamt
Altensteig.

Am Dienstag, den 31. Januar 1933
Fahrt nach
Stuttgart
Abfahrt 7.30 Uhr.
Anmeldungen im Gasthof Grüner Baum, Telefon 20.

Fahre am Montag zum
Nagolder Markt
Abfahrt 7.00 Simmersfeld.

Harr.

Gaigel- und
Tappkarten
empfiehlt die
Buchhandlung Lauk
Altensteig u. Nagold

Gut möbliertes, heizbares
Zimmer
vor der Glastür liegend auf 1. Februar oder später zu vermieten

Frau B. Dreyer.

ff. Emmenthaler
frisch eingetroffen
K. Bühler (Paul Beck)

Kirchliche Nachrichten.
Evangelischer Gottesdienst

4. S. n. Ersch., 29. Januar, Vormittagsgottesdienst um ½10 Uhr mit Predigt über Matth. 8 V 23—27: Hilfe in Not. Lied 14, 33.
Nachher Kindergottesdienst.
Nachm. ½2 Uhr Christenlehre mit den Söhnen.
Abends ½8 Uhr Gemeinschaftsstunde.
Am Dienstag abend um 8 Uhr Bibelstunde im Luthersaal.
Am Freitag abend 8 Uhr Frauenabend im Luthersaal.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 29. Januar, vormittags 9½ Uhr Predigt
Vormittags 10¾ Uhr Sonntagsschule.
Nachmittags ½3 Uhr Jugendbund.
Abends 7½ Uhr Predigt.
Mittwoch, den 1. Februar abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsversammlung.

Ich weise wiederholt auf meinen

Inventur-Verkauf

hin, der bis **Samstag, den 4. Februar 1933** dauert.

Günstigste Einkaufs-Gelegenheit
in vollständiger Herren- u. Knabenkleidung sowie Stoffen

Bekleidungshaus Chr. Theurer
Nagold, Telefon SA. 416.

Oberkollwanger Sägmühle

Im Auftrag der Teilhaberschaft sind die zur **Erstellung von einem Wohnhaus** erforderlichen

Grab-, Beton-, Maurer-, Zimmer-, Schmied-, Flaschner-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Anstricharbeiten

nach den Bestimmungen für die Vergebung von Bauleistungen Din 1960—1976 im Preislistenverfahren zu vergeben.

Die Unterlagen sind beim Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt und wollen **Angebote bis Samstag, 4. Februar 1933, nachmittags 2 Uhr,** beim Bürgermeisteramt Oberkollwangen abgegeben werden.

Die Wahl unter den Bewerbern, wie die Festlegung der Zuschlagsfrist bleibt der Bauherrschaft vorbehalten.

Bad Teinach, den 26. Januar 1933.

Z. A.: **Söll,** Architekt.

Meinen **Inventur-Verkauf** sollte niemand versäumen. Sie finden in großem Sortiment eine Menge für Sie günstige Artikel die im **Preise weit zurückgesetzt** sind. Das große Interesse, das dieser Veranstaltung entgegengebracht wurde, beweist die Preiswürdigkeit.

Besonders aufmerksam möchte ich auf einen Posten farbige und schwarze **Konfirmanden-Kleider** machen, Preise Mk. 3.— bis 5.— per Stück in reiner Wolle

Anzugstoffe, Hosenstoffe, Halbtuche, Hosenzeuge, Samtcord engl. Leder, blaue Anzüge, Hosen zu Räumungspreisen

Besichtigen Sie bitte mein Inserat vom Mittwoch

Reinhold Hayer, Altensteig

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw